

MIND IS THE MASTER

*Erreichen Sie Ihre Ziele mit den Lebensweisheiten des größten
inspirierenden Schriftstellers des 20. Jahrhunderts*

JAMES ALLEN

Aus dem Englischen von Alfons Winkelmann

VORBEMERKUNG

Die vorliegende Ausgabe von James Allens *Mind is the Master* folgt den amerikanischen Erstveröffentlichungen der jeweiligen Essays zwischen 1901 und 1915. Es liegt damit erstmals eine ungekürzte deutsche Übersetzung dieser Werke vor.

Der FinanzBuch Verlag hat sich entschlossen, diese historischen Texte nicht durch Modernisierungen zu verändern, ist sich aber bewusst, dass einige Bemerkungen und Bezugnahmen Allens sehr zeitbezogen sind.

© des Titels »Mind is the Master« von James Allen (ISBN 978-3-95972-582-8)
2023 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

VON ARMUT ZU MACHT (1901)

© des Titels »Mind is the Master« von James Allen (ISBN 978-3-95972-582-8)
2023 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

VORWORT

Ich schaute mich um in der Welt und sah, dass sie von Trübsal überschattet und von den grim-migen Feuern des Leidens versengt war. Und ich hielt Ausschau nach dem Grund hierfür. Ich blickte mich um, konnte ihn jedoch nicht finden; ich schaute in Büchern nach, konnte ihn jedoch nicht finden; ich schaute in mein Inneres und fand dort sowohl den Grund als auch die selbst gemachte Natur dieses Grundes. Ich schaute wiederum hin, und tiefer, und entdeckte die Abhilfe. Ich fand ein Gesetz, das Gesetz der Liebe; ein Leben, das Leben der Anpassung an dieses Gesetz; eine Wahrheit, die Wahrheit eines eroberten Geistes und eines stillen und ge-horsamen Herzens. Und ich träumte davon, ein Buch zu schreiben, das Männern und Frauen, ob reich oder arm, gebildet oder ungebildet, weltlich oder weltabgewandt, helfen sollte, in sich selbst die Quelle allen Erfolges, allen Glücks, aller Vollendung, aller Wahrheit zu finden. Und der Traum verharrte bei mir und wurde schließlich verwirklicht; und jetzt sende ich ihn hinaus in die Welt zu seiner Mission des Heilens und des Segens, im Wissen, dass er zweifelsohne die Häuser und Herzen derjenigen erreichen wird, die auf ihn warten und bereit sind, ihn zu empfangen.

JAMES ALLEN

© des Titels »Mind is the Master« von James Allen (ISBN 978-3-95972-582-8)
2023 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

TEIL I

DER WEG ZUM WOHLERGEHEN

Die Lektion des Bösen

Unruhe, Schmerz und Leid sind die Schattenseiten des Lebens. Es gibt kein Herz auf der ganzen Welt, das nicht den Stich des Schmerzes verspürt hat, keinen Geist, der nicht in die dunklen Wasser der Sorge gestoßen wurde, kein Auge, das nicht die heißen, blendenden Tränen unsäglich-er Pein vergossen hätte. Es gibt kein Heim, das die großen Zerstörer, Krankheit und Tod, nicht betreten, in dem sie nicht Herz vom Herzen getrennt und über alles das dunkle Bahrtuch des Kummers geworfen hätten. In den starken und anscheinend unzerstörbaren Maschen des Bösen sind alle mehr oder weniger fest verfangen, und Schmerz, Unglück und Ungemach warten auf die Menschheit.

Mit dem Ziel zu entfliehen oder auf irgendeine Weise diese alles überschattende Düsternis zu lindern, greifen Männer wie Frauen blindlings und eilig zu zahllosen Mitteln, gehen zahllose Wege, und erhoffen sich dadurch, ein Glück zu erlangen, das nicht wieder vergehen wird. So sind die Trunkenbolde und Metzen, die in wollüstiger Erregung schwelgen; so ist der exklusive Ästhet, der sich vom Kummer der Welt abschottet und sich mit energierendem Luxus umgibt; so ist derjenige, welcher nach Reichtum und Ruhm dürstet und der alles dem Erreichen dieses Ziels unterwirft; und so sind diejenigen, welche Trost in der Ausführung religiöser Riten suchen.

Und das gesuchte Glück kehrt scheinbar bei allen ein, und die Seele wiegt sich eine Zeit lang in wonniger Sicherheit und einem berauschten Vergessen des Bösen; aber am Ende kommt der Tag der Krankheit oder eine große Versuchung, oder ein Unglück bricht jäh in die ungefestigte Seele ein, und das Material ihrer eingebildeten Glückseligkeit wird in Fetzen gerissen.

Daher hängt über dem Kopf jeder persönlichen Freude das Damoklesschwert des Schmerzes, bereit, in jedem Moment herabzufallen und die Seele dessen zu vernichten, der ungeschützt vom Wissen ist.

Das Kind schreit danach, ein Mann oder eine Frau zu werden; der Mann und die Frau seufzen um die verlorene Glückseligkeit der Kindheit. Der Arme reibt sich wund unter den Ketten der Armut, mit denen er gefesselt ist, und der Reiche lebt oftmals in der Furcht vor Armut oder durchstreift die Welt auf der Suche nach einem trügerischen Schatten, den er Glück nennt. Manchmal spürt die Seele, dass sie sicheren Frieden und Glück in der Annahme einer gewissen Religion gefunden hat oder im Ergreifen einer intellektuellen Philosophie oder im Aufbau eines intellektuellen oder künstlerischen Ideals; aber durch irgendeine überwältigende Versuchung erweist sich die Religion als unangemessen oder ungenügend; die theoretische Philosophie wird als nutzlose Stütze befunden; oder die idealistische Statue, an welcher der Verehrer jahrelang gearbeitet hat, liegt auf einmal zerschmettert ihm zu Füßen.

Gibt es dann keine Möglichkeit, Schmerz und Kummer zu entfliehen? Gibt es keine Mittel, durch welche die Bande des Bösen womöglich zerrissen werden können? Ist dauerhaftes Glück, sicherer Wohlstand und beständiger Friede ein törichter Traum? Nein, es gibt einen Weg, und ich spreche es mit Freuden aus, durch den das Böse auf immer vernichtet werden kann; es gibt einen Prozess, durch den Krankheit, Armut oder widrige Bedingungen oder Umstände beiseitegeschoben werden können, um nie wiederzukehren; es gibt eine Methode, durch die dauerhaftes Wohlergehen gesichert werden kann, frei von jeglicher Furcht vor der Rückkehr der widrigen Umstände, und es gibt eine Praxis, durch die man am ungebrochenen und nie endenden Frieden und Segen teilhaftig werden und beides erlangen kann. Und der Anfang dieses Wegs, der in diese glorreiche Verwirklichung führt, ist *die Aneignung eines richtigen Verständnisses der Natur des Bösen*.

Es reicht nicht aus, das Böse zu leugnen oder zu ignorieren; es muss verstanden sein. Es reicht nicht aus, zu Gott zu beten, er möge das Böse hinwegnehmen; du musst herausfinden, warum es dort ist und welche Lektion es für dich bereithält. Es ist vergebens, sich über die Ketten zu ärgern, die dich fesseln, und sich an ihnen wund zu scheuern; du musst wissen, warum und wie du gefesselt bist. Deswegen, lieber Leser, musst du aus dir herausgehen und dich daranmachen, dich selbst zu untersuchen und zu verstehen. Du musst aufhören, ein ungehorsames Kind in der Schule der Erfahrung zu sein, und anfangen, und zwar mit Bescheidenheit und Geduld, die Lektionen zu lernen, die für deine Erziehung und letztlich Vollendung vorbereitet sind; denn das Böse, wenn richtig verstanden, wird nicht als unbegrenzte Macht oder unbegrenztes Prinzip des Universums befunden, sondern als vorübergehende Phase menschlicher Erfahrung, und es wird daher ein Lehrer für diejenigen sein, die zu lernen gewillt sind. Das Böse ist kein abstraktes Etwas außerhalb deiner selbst; es ist eine Erfahrung in deinem eigenen Herzen, und durch die

geduldige Untersuchung und Reinigung deines Herzens wirst du nach und nach dazu geführt, den Ursprung und die Natur des Bösen zu entdecken, und dieser Entdeckung wird unausweichlich seine völlige Auslöschung folgen.

Alles Böse lässt sich korrigieren und bereinigen, und es ist daher nicht dauerhaft. Seine Wurzeln hat es in Unkenntnis, Unkenntnis von der wahren Natur und Beziehung der Dinge, und solange wir in diesem Stadium der Unkenntnis verbleiben, werden wir Objekt des Bösen sein. Es gibt kein Böses im Universum, das nicht Ergebnis von Unkenntnis ist und das uns nicht, wenn wir bereit und willens sind, seine Lektion zu lernen, zu höherer Weisheit führt und daraufhin verschwindet. Aber die Menschen verharren im Bösen, und es erstirbt nicht, weil die Menschen nicht gewillt oder darauf vorbereitet sind, die Lektion zu lernen, die zu lehren es gekommen ist. Ich kannte ein Kind, das jede Nacht, wenn seine Mutter es zu Bett brachte, darum schrie, mit der Kerze spielen zu dürfen; und eines Nachts, als die Mutter einen Moment lang nicht achtgab, bekam das Kind die Kerze zu fassen; und das ausweichliche Ergebnis folgte, und das Kind wollte nie wieder mit der Kerze spielen. Durch eine törichte Handlung lernte es, und es lernte perfekt die Lektion des Gehorsams und erlangte das Wissen, dass Feuer brennt. Und dieser Vorfall ist eine vollständige Illustration der Natur, der Bedeutung und des letztlichen Ergebnisses aller Sünde und alles Bösen. Wie das Kind aufgrund seiner eigenen Unkenntnis der wahren Natur des Feuers litt, so leiden ältere Kinder aufgrund ihrer Unkenntnis der wahren Natur der Dinge, um die sie weinen und nach denen sie streben und die ihnen Schaden zufügen, wenn sie errungen sind; der einzige Unterschied ist der, dass im letzteren Fall die Unkenntnis und das Böse tiefer wurzeln und unklarer sind.

Das Böse ist stets durch Dunkelheit symbolisiert worden und das Gute durch Licht, und verborgen in dem Symbol ist die vollkommene Interpretation der Wirklichkeit enthalten; denn wie das Licht immer das Universum durchflutet und die Dunkelheit lediglich ein bloßer Flecken oder Schatten ist, den ein kleiner Körper wirft, der zwischen ein paar Strahlen des grenzenlosen Lichts tritt, so ist das Licht des überlegenen Guten die positive und Leben spendende Kraft, die das Universum durchflutet, und das Böse ist der unbedeutende Schatten, der vom Selbst geworfen wird, das zwischen die erleuchtenden Strahlen tritt, die nach Einlass begehren, und sie abschottet. Wenn die Nacht die Welt in ihren schwarzen, undurchdringlichen Mantel hüllt, bedeckt sie, gleich, wie dicht die Dunkelheit ist, lediglich die Hälfte unseres kleinen Planeten, während das gesamte Universum im lebendigen Licht erstrahlt und jede Seele weiß, dass sie im Lichte des Morgens erwachen wird. Wisse dann, wenn die dunkle Nacht des Kummers, des Schmerzes oder des Unheils sich über deine Seele legt, und du erschöpft und unsicheren Schritts dahinstolperst, dass lediglich deine eigenen persönlichen Wünsche zwischen dir selbst und dem grenzenlosen Licht der Freude und des Segens stehen und dass der dunkle Schatten, der dich bedeckt, von nichts und niemandem außer dir selbst geworfen wird. Und ebenso, wie

die Dunkelheit draußen bloß ein negativer Schatten ist, eine Unwirklichkeit, die von nirgendwoher kommt, nach nirgendwohin geht und keinen dauerhaften Wohnsitz hat, so ist die Dunkelheit in dir gleichermaßen ein Schatten, der über die sich entwickelnde und lichtgeborene Seele streift.

»Aber«, stelle ich mir vor, jemanden sagen zu hören, »warum überhaupt durch die Dunkelheit des Bösen schreiten?« Weil du es dir aufgrund von Unwissenheit so ausgesucht hast und weil du, indem du es tust, vielleicht sowohl das Gute wie auch das Böse verstehst und das Licht mehr zu schätzen weißt, nachdem du die Dunkelheit durchschritten hast. Wie das Böse das direkte Ergebnis der Unkenntnis ist, so entschwindet, wenn die Lektion vollständig gelernt ist, die Unkenntnis, und Weisheit nimmt ihren Platz ein. Aber so, wie ein ungehorsames Kind sich weigert, seine Lektionen in der Schule zu lernen, so ist es möglich, sich zu weigern, die Lektionen der Erfahrung zu lernen und so in beständiger Dunkelheit zu verbleiben und beständig wiederkehrende Strafen in Gestalt von Krankheit, Enttäuschung und Kummer zu erleiden. Derjenige, welcher sich daher aus dem Bösen freischüttelt, das ihn umgibt, muss gewillt und bereit sein zu lernen, und er muss vorbereitet sein, sich dem disziplinarischen Prozess zu unterziehen, ohne den kein Gran Weisheit oder dauerhaftes Glück und ewiger Friede sichergestellt werden können.

Ein Mensch mag sich in einem dunklen Zimmer einschließen und das Licht, das existiert, leugnen, aber es ist überall dort draußen, und Dunkelheit existiert nur in seinem eigenen kleinen Zimmer. Also kannst du das Licht der Wahrheit ausschließen, oder du kannst damit anfangen, die Mauer des Vorurteils, der Selbstsucht und des Irrtums, die du selbst um dich herum errichtet hast, niederzureißen und das prächtige und allgegenwärtige Licht einzulassen.

Durch ernsthafte Selbsterkundung strebst du zu der Erkenntnis und hältst es nicht bloß für eine Theorie, dass das Böse eine vorübergehende Phase ist, ein selbst geschaffener Schatten, dass deine Schmerzen, all dein Kummer und Unglück dir durch einen Prozess des unausweichlichen und absoluten Gesetzes zugestoßen sind; dir zugestoßen sind, weil du das alles verdienst und gefordert hast, und dass du, indem du alles zunächst erleidest und dann verstehst, stärker, weiser, edler geworden bist. Wenn du diese Erkenntnis vollständig erlangt hast, wirst du in einer Lage sein, dir deine eigenen Bedingungen zu schmieden, alles Böse ins Gute zu überführen und das Tuch deines eigenen Schicksals mit Meisterhand zu weben.

O Wächter!, was erschaut du von der Nacht?
Die schimmernde Dämm' rung auf den Bergen oben;
Hat sich der goldene Herold schon erhoben,
Herold des Lichtes allen Lichts mit Macht?

Kommt er, das Duster zu verjagen,
 Auch jeden Dämon aus der Nacht?
 Siehst du ihn schon, in aller Pracht?
 Hörst du den Irrtum schon verzagen?

Der Morgen ist da, Geliebter des Lichts,
 Vergoldet des hohen Gebirges Braue,
 Den Pfad ich schwach erkenne und schaue,
 Auf dem er die Nacht vertreibt ins Nichts.

Das Dunkel vergeht, und alles entflieht,
 Was Dunkelheit liebt und ist Hass der Lichts,
 Die Herrschaft der Nacht, sie schwindet ins Nichts.
 Frohlocket!, dies ist des Herolds Lied.

Die Welt als Spiegelung des geistigen Zustands

Wie du bist, so ist deine Welt. Alles im Universum ist in deiner eigenen inneren Erfahrung beschlossen. Wenig zählt, was außerhalb ist, denn es ist alles eine Spiegelung des Zustands deines eigenen Geistes. Alles zählt, was du im Innern bist, denn alles außerhalb wird entsprechend gespiegelt und gefärbt.

Alles, was du eindeutig weißt, ist in deiner eigenen Erfahrung enthalten; alles, was du jemals wissen wirst, muss durch das Tor der Erfahrung gehen und so zum Teil deiner selbst werden.

Deine eigenen Gedanken, Wünsche und Bestrebungen umfassen deine Welt, und für dich ist alles, was da im Universum an Schönem, Freudevollem und Gesegnetem ist, oder an Hässlichem, an Kummer und Schmerz, in dir selbst enthalten. Durch deine eigenen Gedanken machst oder verdirbst du dir dein Leben, deine Welt, dein Universum. Wie du dich durch die Kraft der Gedanken innerlich aufbaust, so werden sich dein äußeres Leben und deine äußeren Umstände entsprechend formen. Was du in der allerinnersten Kammer deines Herzens auch birgst, es wird sich früher oder später durch das unausweichliche Gesetz der Reaktion in deinem äußeren Leben ausbilden. Die Seele, die unrein, elend und selbststüchtig ist, wird mit unbeirrbarer Präzision zum Unglück und zur Katastrophe gezogen; die Seele, die rein, selbstlos und edel ist, wird mit gleichartiger Präzision zum Glück und zum Wohlergehen gezogen. Jede Seele zieht die eigene an, und nichts kann irgendwie zu ihr kommen, was nicht zu ihr gehört. Diese Erkenntnis bedeutet, die Universalität des göttlichen Gesetzes zu erkennen. Die Ereig-

nisse eines jeden menschlichen Lebens, die sowohl machen als auch verderben, werden durch die Qualität und Macht seines eigenen inneren Gedankenlebens zu ihm hingezogen. Jede Seele ist eine komplexe Kombination aus gesammelten Erfahrungen und Gedanken, und der Leib ist lediglich ein improvisiertes Vehikel zu ihrer Manifestation. Was daher deine Gedanken sind, das ist dein wahres Selbst; und die Welt ringsumher, sowohl die belebte als auch die unbelebte, trägt die Aspekte, mit denen deine Gedanken sie bekleiden. »Alles, was wir sind, ist das Ergebnis dessen, was wir gedacht haben; es ist gegründet auf unseren Gedanken; es ist aus unseren Gedanken gemacht.« So sagte Buddha, und daraus folgt entsprechend, dass, wenn ein Mensch glücklich ist, er es deshalb ist, weil er in glücklichen Gedanken weilt; wenn er elend ist, dann deshalb, weil er in mutlosen und schwachen Gedanken weilt. Ob einer furchtsam oder furchtlos ist, töricht oder weise, besorgt oder heiter – in dieser Seele liegt die Ursache für ihren eigenen Zustand oder ihre eigenen Zustände, und niemals außerhalb ihr. Und jetzt höre ich anscheinend einen Chor von Stimmen rufen: »Aber willst du wirklich sagen, dass äußere Umstände nicht unseren Geist beeinflussen?« Das sage ich nicht, aber ich sage dies, und ich weiß, dass es eine unwiderlegbare Wahrheit ist, *dass Umstände dich nur insofern berühren können, als du es ihnen zugestehst*. Du wirst von Umständen beeinflusst, weil du kein richtiges Verständnis der Natur, der Anwendung und der Macht des Denkens hast. Du glaubst (und an diesem kleinen Wort *glauben* hängen all unsere Kümernisse und Freuden), dass äußere Dinge die Macht haben, dein Leben zu gestalten oder zu verderben; dadurch unterwirfst du dich jenen äußeren Dingen, gestehst ein, dass du selbst Sklave bist und sie dein unumschränkter Herr; dadurch stattest du sie mit einer Macht aus, die sie nicht aus sich selbst heraus besitzen, und du unterwirfst dich in Wirklichkeit nicht den bloßen Umständen, sondern der Düsternis oder der Freude, der Furcht oder der Hoffnung, der Stärke oder der Schwäche, die deine Gedankensphäre um sie herumgeworfen hat.

Ich kenne zwei Männer, die in einem frühen Alter die hart verdienten Ersparnisse von Jahren verloren. Einer war sehr tief beunruhigt und gab sich dem Kummer, der Sorge und der Verzweiflung hin. Der andere bemerkte, nachdem er in seiner Morgenzeitung gelesen hatte, dass die Bank, in der er sein Geld deponiert hatte, hoffnungslos zusammengebrochen war und dass er alles verloren hatte, ruhig und fest: »Nun, es ist dahin, und Beunruhigung und Sorge bringen es nicht zurück, harte Arbeit hingegen schon.« Er machte sich mit erneutem Elan ans Werk und wurde rasch wohlhabend, wohingegen der andere Mann, der nach wie vor den Verlust seines Vermögens betrauerte und über sein »Pech« murrte, weiterhin Spielball widriger Umstände blieb, in Wirklichkeit seiner eigenen Schwäche und sklavischen Gedanken. Der Verlust des Vermögens war für den einen ein Fluch, weil er dieses Ereignis in dunkle und trübe Gedanken kleidete; es war ein Segen für den anderen, weil er ihn herumwarf zu Gedanken der Stärke, der Hoffnung und des erneuten Bestrebens.

Wenn Umstände die Macht hätten, Segen zu spenden oder Kummer zu bereiten, würden sie alle Menschen gleichermaßen Segen spenden oder Kummer bereiten, aber die Tatsache, dass dieselben Umstände gleichermaßen gut oder schlecht für verschiedene Seelen sind, beweist, dass gut oder schlecht nicht in den Umständen liegt, sondern nur im Geiste dessen, der ihnen begegnet. Wenn du dies begreifst, wirst du anfangen, deine Gedanken zu kontrollieren, zu regulieren und deinen Verstand zu disziplinieren, und den inneren Tempel deiner Seele neu errichten, sämtliches nutzlose und überflüssige Material hinauswerfen und in dein Wesen allein Gedanken der Freude und Heiterkeit, der Stärke und des Lebens, des Mitgefühls und der Liebe, der Schönheit und Unsterblichkeit zu integrieren; und währenddessen wirst du fröhlich und heiter, stark und gesund, mitfühlend und liebevoll und schön mit der Schönheit der Unsterblichkeit werden.

Und so, wie wir Ereignisse mit dem Tuch unserer eigenen Gedanken umkleiden, so umkleiden wir gleichermaßen die Objekte der sichtbaren Welt rings um uns her, und wo der eine Harmonie und Schönheit sieht, sieht ein anderer ekelerregende Hässlichkeit. Ein begeisterter Naturforscher streifte eines Tages über die Landstraßen, während er seinem Hobby nachging, und auf diesen Streifzügen stieß er in der Nähe eines Bauernhofs auf einen Teich mit Brackwasser. Als er eine kleine Flasche mit dem Wasser füllte, um es unter dem Mikroskop zu untersuchen, ließ er sich mit mehr Begeisterung als Zurückhaltung gegenüber einem ungebildeten Sohn des Pflugs, der in der Nähe stand, über die verborgenen und zahllosen Wunder aus, die in dem Tümpel enthalten waren, und schloss mit den Worten: »Ja, mein Freund, in diesem Tümpel sind einhundert, nein, eine Million Universen enthalten, hätten wir nur den Sinn oder das Instrument, mit dem wir sie wahrnehmen könnten.« Und der Ungebildete bemerkte bloß nachdenklich: »Ich weiß, dass das Wasser voller Kaulquappen ist, aber die sind leicht zu fangen.«

Wo der Naturforscher, dessen Verstand mit dem Wissen über die Tatsachen der Natur erfüllt war, Schönheit, Harmonie und verborgenen Glanz erblickte, sah der Verstand des Unaufgeklärten über diese Dinge lediglich eine widerliche Schlammputze.

Die Wildblume, die der sorglose Wanderer gedankenlos zertrampelt, ist für das spirituelle Auge des Poeten eine englische Botschafterin des Unsichtbaren. Für die meisten ist der Ozean lediglich eine trostlose Weite von Wasser, auf der Schiffe segeln und manchmal untergehen; für die Seele des Musikers ist er etwas Lebendiges, und er hört in all seinen wechselnden Stimmungen göttliche Harmonien. Wo der gewöhnliche Verstand Katastrophe und Durcheinander sieht, erkennt der Verstand des Philosophen die vollkommene Abfolge von Ursache und Auswirkung, und wo der Materialist nichts außer endlosem Tod sieht, erkennt der Mystiker pulsierendes und ewiges Leben.

Und so, wie wir sowohl Ereignisse und Objekte mit unseren eigenen Gedanken umkleiden, so umkleiden wir gleichermaßen die Seelen anderer mit den Gewändern unserer Gedanken.

Die Misstrauischen halten alle für misstrauisch, der Lügner fühlt sich sicher im Gedanken, dass er nicht so töricht ist zu glauben, es gebe ein solches Phänomen wie den strikt wahrheitsgetreuen Menschen; der Neidische sieht Neid in jeder Seele; der Geizhals glaubt, dass alle begierig auf sein Geld sind; derjenige, welcher sein Gewissen dem Erwerb seines Reichtums untergeordnet hat, schläft mit einem Revolver unter dem Kissen und ist in der Illusion befangen, dass die Welt voller gewissenloser Menschen ist, die begierig darauf sind, ihn zu berauben, und der verlassene Genussmensch hält den Heiligen für einen Heuchler. Andererseits sehen diejenigen, die liebevolle Gedanken hegen, diese in allem, was ihre Liebe und ihr Mitgefühl erweckt; die Vertrauensvollen und Ehrbaren lassen sich von Misstrauen nicht beunruhigen; die Gutmütigen und Mildtätigen, die sich über das Glück von anderen freuen, wissen kaum, was Neid bedeutet; und derjenige, welcher das Göttliche in sich selbst begriffen hat, erkennt es in allen Dingen, selbst in den wilden Tieren.

Und Männer wie Frauen werden in ihren Anschauungen durch die Tatsache bestätigt, dass sie aufgrund des Gesetzes von Ursache und Auswirkung das zu sich hinziehen, was sie ausgesandt haben, und so in Kontakt mit Menschen kommen, die ihnen gleich sind. Das alte Wort »Gleich und gleich gesellt sich gern« hat eine tiefere Bedeutung, als ihm allgemein zuerkannt wird, denn in der Gedankenwelt klammert sich ebenso wie in der Welt der Dinge alles an seine eigene Art.

Die Güte ist dein Wunsch? Dann sei gütig.
Sei wahrhaft, wenn die Wahrheit ist dein Streben.
Was du vergibst, das Deine sei dabei,
Die Welt, sie ist ein Spiegel für dein Leben.

Wenn du einer derjenigen bist, welche für eine glücklichere Welt jenseits des Grabes beten und sich darauf freuen, steht hier eine frohe Botschaft für dich: Du kannst sofort in diese glückliche Welt eintreten und sie verwirklichen; sie erfüllt das gesamte Universum, und sie ist in dir und wartet darauf, dass du sie findest, aner kennst und in Besitz nimmst. So sprach jemand, der die inneren Gesetze des Seins kannte: »Wenn Menschen sagen: Sieh hier oder sieh dort, dann folge ihnen nicht: Das Königreich Gottes ist in dir.« Was du zu tun hast, ist, dies zu glauben, es einfach zu glauben, ohne einen Verstand, der vom Zweifel überschattet ist, und dann darüber zu meditieren, bis du es verstehst. Dann wirst du anfangen, deine innere Welt zu reinigen und aufzubauen, und wenn du weiter voranschreitest, von Offenbarung zu Offenbarung gehst, von Erkenntnis zu Erkenntnis, wirst du die absolute Machtlosigkeit der äußerlichen Dinge neben der magischen Kraft der selbst regierten Seele entdecken.

Willst du das Rechte für die Welt tun,
 Für all ihr Böses und ihr Weh,
 Ergrünen lassen ihre wilden Orte,
 Und blühen sollen Rosen, wo einst Schnee,
 Dann tu das Rechte für dich selbst.

Willst du die Welt bekehren und befreien
 aus langer Knechtschaft unter Sünden,
 Und heilen die zerbroch'nen Herzen alle,
 zerschlagen Kummer, auf dass Trost sie finden,
 Dann kehr' selbst um.

Willst du die Welt von ihrer langen Krankheit heilen,
 Beenden ihren Kummer und den Schmerz,
 Und allen heilend' Freude bringen,
 Ruhe verschaffen dem geplagten Herz,
 Dann heil' dich selbst.

Willst du die Welt aus ihrem Traum erwecken,
 Dem Traum vom Tod und dunklem Streit,
 Und sie zur Liebe und zum Frieden bringen,
 Unsterblich des Lebens Licht und Helle alle Zeit,
 Dann erweck' dich selbst.

Der Ausweg aus unerwünschten Zuständen

Nachdem wir gesehen und begriffen haben, dass das Böse lediglich ein vorüberstreichender Schatten ist, geworfen vom unterbrechenden Selbst über die transzendente Form des ewigen Guten, und dass die Welt ein Spiegel ist, in dem jeder eine Reflexion seiner selbst sieht, steigen wir nun mit festen und leichten Schritten zur Ebene der Wahrnehmung hinan, auf der die *Vision des Gesetzes* zu sehen und zu verwirklichen ist. Mit dieser Erkenntnis kommt das Wissen, dass alles in einem unermüdlichen Zusammenwirken von Ursache und Auswirkung eingeschlossen ist und dass unmöglich etwas vom Gesetz geschieden werden kann. Vom trivialsten Gedanken, Wort oder der trivialsten Handlung des Menschen bis hinauf zu den Formationen der Himmelskörper steht über allem das Gesetz. Kein willkürlicher Zustand kann auch nur für